

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Der Handlungsplan zur Lehrkräftegewinnung

Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchscreens definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



CLEVERSHARE®

CLEVERSTORE®

CLEVERTOUCH® LIVE

AirServer

LYNX
WHITEBOARD

BoSch
Data

Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Damit Ihr Klassenzimmer fliegt

Kindermann Touchdisplays TD-20xx



Kindermann®
proudly presents

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- > 5 Jahre Garantie mit Vor-Ort-Service
- > Kinderleichte Bedienung
- > Natürliches Schreibgefühl auf dem Display
- > Keine Wartezeiten dank leistungsstarker Hardware
- > Maximale Kompatibilität mit allen gängigen Endgeräten wie Notebooks, Tablets & Smartphones
- > Erhältlich in den Größen 65", 75", 86"

Einfach zusammenarbeiten dank
nativer Unterstützung von:



Weitere Informationen unter www.touchdisplays.eu



Ihr Ansprechpartner vor Ort:

BoSch
Data

Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Liebe Leserinnen und Leser,



was bedeutet es eigentlich, wenn Künstliche Intelligenz – insbesondere textgenerierende KI – in die Schulen einzieht? Eine Frage, die viele von uns sich rund um die Berichterstattung zu ChatGPT gestellt haben.

Auch wir haben diese Frage erörtert. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und den Schulen, dem Ministerium, dem IQSH und der SHIBB haben wir im Rahmen

eines Kaminabends Künstliche Intelligenz in der Schule den Startschuss für eine KI-Strategie gegeben, die sich insbesondere mit der schulischen Bildung befasst. Damit geben wir den Schulen die notwendigen Leitlinien und Handlungsempfehlungen an die Hand.

Anfang des Monats haben wir an einer Grundschule die KI-App „120 Wörter pro Minute“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Ich konnte mich davon überzeugen, wie gut die App im Unterricht eingesetzt wird.

Trotz aller rasanten Entwicklungen rund um KI-Systeme und Digitalisierung an Schulen bleibt eines unverändert: Im Mittelpunkt guter Bildung steht eine gute Lehrkraft. Deshalb hat die Lehrkräftegewinnung für uns allererste Priorität.

Im Februar haben wir gemeinsam mit der Allianz für Lehrkräftebildung unser erstes Paket des Stufenplans zur Lehrkräftebedarfsdeckung und -ge-

winnung der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei geht es uns vor allem darum, denjenigen Lehrkräften den Rücken zu stärken, die täglich Schülerinnen und Schüler unterrichten.

In diesem Sinne möchte ich an alle Teilzeit-Lehrkräfte appellieren, ihre Teilzeitkontingente freiwillig zu erhöhen. Wir brauchen Sie in unseren Schulen!

Ich danke den Gewerkschaften und Verbänden, den Landeselternbeiräten und den Landesschülervertretungen für den vertrauensvollen Austausch im Vorfeld. Wir werden auch weiterhin in einem engen Dialog bleiben. Denn eines ist klar: Wir werden das Fachkräftethema nicht einseitig auf dem Rücken der Lehrkräfte lösen. Und wir werden sehr genau prüfen, ob und wie wir Lehrkräfte stärker als bisher entlasten können.

Ich wünsche Ihnen und Euch einen guten Start in die Osterferien.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Buddy Bo hilft beim Lesen	4
Erfolgreiche Startups	5
Interview mit Ministerin Karin Prien	6
Handlungsplan Lehrkräftegewinnung	7
Das Februarpaket	8
Informatik auf den Stundenplan.....	10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: drazen/stock.adobe.com (Titel); Kai-Ole Nissen, MBWFK (S. 4 und 10); Sabine Petersen (S. 4); SHIBB (S. 5); MBWFK (S. 6)

Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Buddy Bo hilft beim Lesen



Karin Prien probierte die App mit Schülerinnen der Goethe Grundschule aus.

Studien zeigen, dass immer weniger Kinder über Basiskompetenzen im Lesen verfügen. Lesen ist aber eine Schlüsselkompetenz und die Grundlage für eine Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Wie können Grundschullehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler beim Leseprozess noch besser unterstützen? Die vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) neu entwickelte Trainings-App Buddy Bo hilft nun dabei. Bildungsministerin Karin Prien und der Digitalisierungsminister Dirk Schrödter, Chef der Staatskanzlei, machten sich bei einem Besuch in der Goethe Grundschule in Kiel ein Bild davon, wie Unterricht mit Buddy Bo funktioniert.

Vor allem Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Jahrgangsstufe können mithilfe der App ihren Leseprozess automatisieren – und zwar beim Lesen von Buchstaben, Silben, Wörtern und Sätzen. Ziel ist es, dass Kinder am Ende der Grundschulzeit 120 Wörter

pro Minute flüssig lesen und verstehen können. Buddy Bo ist der Name des Roboters, der die Schülerinnen und Schüler durch die App begleitet. Die App ist Bestandteil des IQSH-Programms „Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark“. Die Entwicklung der App wurde vom Land Schleswig-Holstein mit 200.000 Euro gefördert.

Die App ist für den Einsatz an Grundschulen und Förderzentren konzipiert. Das Training sollte durch die Lehrkraft begleitet und unterstützt werden. Die App kann unter anderem in Fördergruppen als auch in Förderbändern der Schule zum Einsatz kommen. Die Schülerinnen und Schüler trainieren vier Mal die Woche jeweils 15 bis 20 Minuten. Trainiert wird kooperativ zu zweit, also mit einem Partner oder einer Partnerin. Es ist allerdings auch möglich, alleine zu trainieren. Es stehen Leseaufgaben mit 28 im Niveau ansteigenden Level für das Training zur Verfügung (1 bis 14 für die Grundstufe und 15 bis 28 für die Aufbaustufe).

SenseBoxen für MINT-Schulen

Beim Treffen der elf MINT-Schulen des Landes in der Dannewerkschule Schleswig gab es für jede Schule ein Geschenk – eine SenseBox. Die grünen Koffer enthalten alles, um unterschiedliche Umweltparameter wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Beleuchtungsstärke oder UV-Strahlung messen und auswerten zu können. Sie können im Sinne von Do-it-yourself-Baukästen in den naturwissenschaftlichen Fächern eingesetzt werden. Die Boxen wurden am Institut für Geoinformatik an der Universität



Münster entwickelt. Außerdem stand bei dem Treffen die Weiterbildung für IT2School auf dem Programm. IT2School ist ein Projekt zur Förderung der informatischen Grundbildung von

Solarcup startet wieder

Zum 15. Mal findet in Schleswig-Holstein der Landeswettbewerb für Solarenergie-Tüftler und kreative Schülerinnen und Schüler statt. Erstmals wird die Altersgrenze in der „Azubi-Klasse“ auf 25 Jahre erhöht, Jüngere ab dem vierten Jahrgang starten weiterhin in ihrer Altersklasse um ihren eigenen Landespokal. In der Kreativklasse sind originelle Ideen zum Motto „Energiewende in der Region“ gefragt. Für Ultraleicht-Flitzer gibt es zusätzlich einen Rundkurs. Neu ist die Solar E-Klasse, in der ein Kleinfahrzeug im Rennauto-Design mit Kondensator gebaut werden soll, das an einer Elektroladesäule betankt wird. Für Lehrkräfte finden am 30. März von 15 bis 18 und am 1. April von 10 bis 13.15 Uhr digitale Info-Workshops inklusive Bau eines Solar-Fahrzeugs statt. Bewerbungsschluss für den Wettbewerb ist der 18. Juni 2023.

► KONTAKT

www.artefact.de/Solarcup

Schulprogramm denkmal aktiv

Bis zum 2. Mai können sich weiterführende Schulen für die Teilnahme am Schulprogramm „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) im Schuljahr 2023/24 bewerben. Mit ihrem Schulprogramm wirbt die DSD seit 2002 für das Baudenkmal als anregenden und anschaulichen Lerngegenstand. Die teilnehmenden Schulen werden von der DSD fachlich und organisatorisch begleitet und finanziell mit 1.900 Euro unterstützt.

► KONTAKT

www.denkmal-aktiv.de

Kindern und hilft ihnen, die Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnologien zu verstehen. Auch in diesem Jahr können Gemeinschaftsschulen mit einem exzellenten MINT-Angebot sich wieder für die Auszeichnung als MINT-Schule bewerben. Wer Interesse an der Zusendung der Bewerbungsunterlagen oder an einem einführenden Gespräch hat, kann sich an die Koordinatorin Sabine Petersen, E-Mail: s.petersen@t-a-nord.de wenden.

Erfolgreiche Startups

An der Fachhochschule Kiel fand das Finale der StartUp Challenge SH statt. 16 Teams von Beruflichen Schulen aus dem ganzen Land hatten sich in Regionalentscheiden hierfür qualifiziert und stellten ihre Idee einer Jury aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik vor. Sieger mit 3.000 Euro Preisgeld wurde das Team „Flying Bird“ aus Husum mit Sinje Matthiesen, Luk Albertsen, Norvin Carstensen und Merrit Koopmann. Ihre Idee: Landwirte, die ihre Flächen bearbeiten wollen, müssen Windkraftanlagenbetreibern dies mitteilen, damit diese sie abschalten, um Greifvögel zu schützen - bisher sehr umständlich per Fax, Telefon oder E-Mail. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten eine App, mit der das einfach funktioniert. Eine Firma interessiert sich bereits dafür. Platz 2 machte das Team sTray aus

Schleswig (2.000 Euro Preisgeld) mit einem kippstabilen Serviertablett und Platz 3 ging an das digitale Eintrittsticket von Team Sitln aus Dithmarschen (1.000 Euro Preisgeld).

Bernd Krohn vom RBZ Steinburg ist der „Vater“ der StartUp-Challenge SH: „Ich bin sehr beeindruckt, mit welcher Freude und Motivation alle beteiligten Personen an der StartUp-Challenge mitmachen, und finde es bemerkenswert, wie vertrauensvoll die regionale Zusammenarbeit zwischen Schule, Wirtschaft und Gründerzentren funktioniert“, so Krohn. In Itzehoe gibt es den Wettbewerb seit zehn Jahren. Seit dem Schuljahr



2021/22 entwickelte sich daraus mit Unterstützung des SHIBB zusammen mit der Fachhochschule Kiel die landesweite Challenge. Bereits 10 Berufsbildende Schulen bzw. Berufsbildungszentren und damit 543 junge Menschen haben im Rahmen der Entrepreneurship-Education am Wettbewerb teilgenommen.

► KONTAKT

startup-challenge-sh.de

Einmalzahlung jetzt beantragen

Schülerinnen und Schüler von Berufsfach- und Fachschulen können nun die Einmalzahlung im Rahmen des Energiepreispauschalengesetzes (EPPSEG) im Internet beantragen. Antragsberechtigt sind Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen, etwa an Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, an Fachschulen, die einen Berufsabschluss voraussetzen, an privaten Schulen für Abschlüsse der nichtakademischen Gesundheits- und Pflegeberufe, an höheren Fachschulen, sowie in vergleichbaren Bildungsgängen. Voraussetzung ist, dass sie am 1. Dezember 2022 an einer deutschen Ausbildungsstätte angemeldet waren, zu diesem Zeitpunkt in Deutschland gewohnt haben und in einer mindestens zweijährigen schulischen Berufsausbildung waren.

In Schleswig-Holstein gilt außerdem eine Sonderregelung für junge Menschen, die im europäischen Ausland zur Schule gehen, aber in Deutschland wohnhaft sind. Dieses Antragsverfahren läuft nicht über die digitale Bundes-Plattform, sondern über eine gesonderte Plattform: www.studentenwerk.sh/de/energiepreispauschale-ausland.

In Schleswig-Holstein erhalten alle Antragsberechtigten von ihrer jeweiligen Bildungseinrichtung einen Zugangscode für das Antragsportal und eine PIN. Unter der Internetadresse id.bund.de/de/registriation/eID können sie ein einfaches BundID-Konto mit „Benutzername und Passwort“ einrichten und mit dieser einfachen BundID dann auf dem Antragsportal in Kombination mit der PIN den Antrag stellen.

► KONTAKT

www.einmalzahlung200.de

Lesepreis für zwei Schulen

Der Deutsche Lesepreis, eine Initiative von Stiftung Lesen und Commerzbank-Stiftung, honoriert herausragenden Einsatz für die Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Kategorien Individuelles und kommunales Engagement, Sprach- und Leseförderung in Kitas und in Schulen sowie die Leseförderung mit digitalen Medien. Zwei Lesepreise gingen in diesem Jahr an schleswig-holsteinische Schulen. Den ersten Preis für herausragende Leseförderung mit digitalen Medien erhielt die Stadtschule Travemünde für die Einrichtung des ersten hybriden Bücherschrank Lübecks. Der dritte Preis in dieser Kategorie ging an die Grundschule Mühlenredder in Reinbek für das Projekt „Leseförderung durch die Integration digitaler Medien im Unterricht“.

Mitmachen beim Sozialen Tag

Am 4. Juli 2023 organisiert Schüler Helfen Leben wieder den Sozialen Tag, an dem jährlich über 60.000 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland ihren Schulalltag gegen einen Arbeitsplatz eintauschen und den Lohn an Schüler Helfen Leben spenden. Mit den gespendeten Geldern werden Kinder und Jugendliche

in Südosteuropa, Jordanien und der Ukraine unterstützt.

Ministerpräsident Daniel Günther hat die Schirmherrschaft übernommen: „Die Aktion fördert politisches Engagement von Jugendlichen und setzt dabei ein Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung. Deshalb ist der So-

ziale Tag von „Schüler Helfen Leben“ eine großartige Sache, für die ich Sie als Lehrerinnen und Lehrer sehr herzlich um Ihre Unterstützung bitte.“ Der Soziale Tag kann auch problemlos an jedem beliebigen Datum im Jahr durchgeführt werden. Anmeldungen und Informationen dazu im Internet unter www.schueler-helfen-leben.de

„Fachkräftemangel trifft nicht nur die Schulen“

Alle reden von einer Krise des Bildungssystems. Viele melden sich zu Wort und haben viele Ideen, was zum Beispiel zu tun ist gegen den Lehrkräftemangel. Schule aktuell hat Ministerin Karin Prien dazu befragt.

Der Mangel an Lehrkräften ist aktuell ein beherrschendes Thema. Wie beurteilen Sie die Situation in Schleswig-Holstein?

Wir haben allen Grund, das Thema Lehrkräftegewinnung mit Zuversicht und großem Engagement anzugehen. Lehrkraft zu sein, ist eine der erfüllendsten Aufgaben, die ein Mensch für sich finden kann. Und viele junge Menschen gehen diesen Weg. Im Gegensatz zum bundesweiten Trend hatten wir in Schleswig-Holstein bis zur Coronapandemie deutlich steigende Studienanfängerzahlen und Absolvierungszahlen. Das Lehramtsstudium in Schleswig-Holstein ist sehr beliebt. Davon werden wir in den kommenden Jahren profitieren. Dennoch besteht weiter Handlungsbedarf.

Denn der demografische Wandel wird sich auch in Schleswig-Holstein bemerkbar machen?

In der Tat ist der Fachkräftemangel ein länderübergreifendes Thema und er betrifft im Übrigen ja auch nicht nur die Schulen, sondern alle Erziehungsbereufe und sehr viele weitere Branchen. In den kommenden Jahren werden die geburtenstarken Jahrgänge nach und nach aus dem Arbeitsmarkt herausgehen und die Folgen des demografischen Wandels werden zunehmend deutlich. Für den Schulbereich kommt außerdem noch hinzu, dass wir aktuell wieder steigende Schülerzahlen verzeichnen, nicht zuletzt durch Flucht und Vertreibung.

Hätte man diese Entwicklung nicht schon eher erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen müssen?

Das haben wir in Schleswig-Holstein getan. Seit 2017 wird die Lehrkräftegewinnung mit Priorität behandelt. Im Zuge dessen haben wir zum Beispiel die Zahl der Lehramtsstudienplätze und die Ausbildungsplätze im Vorbereitungsdienst erhöht, duale Masterstudiengänge für das Lehramt an berufsbil-

denden Schulen und für das Lehramt Sonderpädagogik eingerichtet und die Einstiegsbesoldung für Grundschullehrkräfte auf A13 angehoben. Und wir haben neue Wege in den Beruf eröffnet. So können sich zum Beispiel Gymnasiallehrkräfte nun für eine gewisse Zeit an Grundschulen abordnen lassen. Insgesamt haben wir die Werbung für den Lehrerberuf deutlich intensiviert.

Und dennoch fehlen Lehrkräfte, gibt es Klagen über Unterrichtsausfall ...

Lehrkräftemangel und Unterrichtsausfall sind zwei unterschiedliche Dinge. Auch wenn wir die Stellen an unseren Schulen zu 100 Prozent besetzt haben, kann es zu Unterrichtsausfall kommen. An unseren allgemeinbildenden Schulen zum Beispiel haben wir zurzeit eine Unterrichtsversorgung von 102 Prozent. Dennoch fällt Unterricht aus, denn auch Lehrkräfte werden – wie alle anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – krank, sie nehmen Erziehungsurlaub oder müssen Familienangehörige pflegen. Und im vergangenen Winter hatten wir leider gesamtgesellschaftlich sehr hohe Krankenstände zu beklagen.

Worauf kommt es jetzt an, wenn man dem Lehrkräftemangel entgegenwirken will?

Lehrkräftegewinnung ist ein Thema mit vielen Aspekten. Es geht nicht nur darum, dass wir eine ausreichende Zahl von Lehrkräften ausbilden, wir müssen auch für die richtigen Fächer und die Schularten mit den größten Bedarfen ausbilden und dann sollen die Lehrkräfte auch noch in die Regionen gehen, in denen sie besonders gebraucht werden. Die regionalen Unterschiede sind groß und in einem Arbeitsnehmermarkt schwer zu steuern.

Es kommt also auf eine bessere Steuerung an. Wie wollen Sie die erreichen?

Wir müssen nicht nur die nachfragende Schulperspektive betrachten, sondern auch die angebotsschaffende Perspektive der Hochschulen. In Schleswig-Holstein beschreiten wir neue Wege und neue Formen der Zusammenarbeit. Gemeinsam mit der Allianz für Lehrkräftebildung, in der alle lehrkräftebildenden Hochschulen des Landes vertreten sind, haben wir einen Handlungsplan Lehrkräftegewinnung erarbeitet, in dem alle Phasen der Lehrkräftebildung berücksichtigt werden. Das ist bundesweit einmalig und damit können wir endlich in die gezielte Steuerung gehen.

Nun ist der Lehrkräftemangel nur eine „Baustelle“. Die Bundesbildungsministerin hat dem deutschen Bildungssystem eine tiefgreifende Krise attestiert. Ein Weiter-so dürfe es nicht geben. Braucht es eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern?

Es wäre schon ein großer Fortschritt, wenn der Bund die lange angekündigten Programme aus dem Ampel-Koalitionsvertrag endlich umsetzen würde, zum Beispiel das Startchancenprogramm. Die Länder haben sich kürzlich auf eine Regelung geeinigt, um das Programm umzusetzen. Jetzt muss die Bundesregierung liefern. Mit diesem Geld könnten 4.000 Schulen in Deutschland besonders gefördert werden. Nötig wäre aber auch ein Digitalpakt 2.0: Wir müssen jetzt planen, wie es ab 2024 weitergehen soll. Da warten wir händeringend auf Zusagen vom Bund. Ganz besonders wichtig wäre mir auch eine Fortsetzung der Qualitätsoffensive zur Lehrkräftebildung an unseren Hochschulen und die Weiterfinanzierung der digitalen Kompetenzzentren. All das ist nicht ohne Investitionen zu haben, da muss auch der Bund dem Bildungsbereich Priorität einräumen.

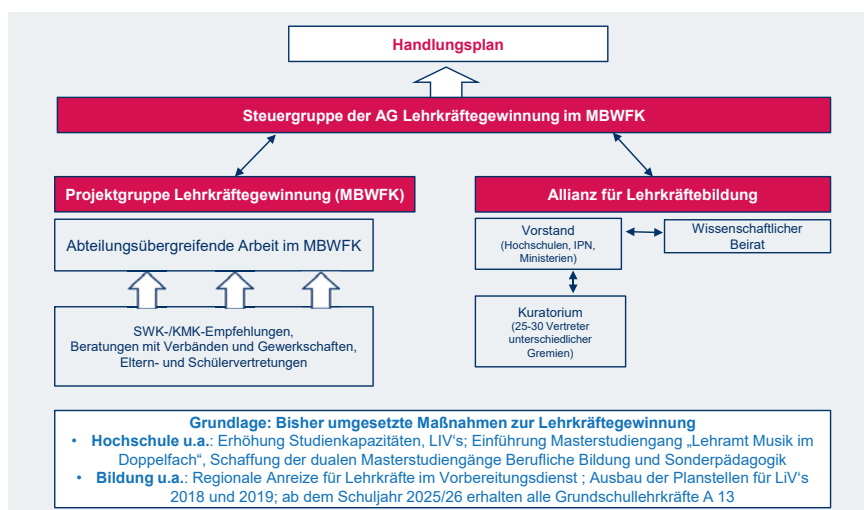
Der Handlungsplan Lehrkräftegewinnung

Das Land Schleswig-Holstein verfolgt eine langfristige Strategie gegen den Lehrermangel. Sie steht unter der Überschrift Handlungsplan Lehrkräftegewinnung und enthält ein Bündel von lang-, mittel- und kurzfristigen Maßnahmen, die bei der Berufsorientierung an den Schulen beginne, alle Phasen des Studiums und der Ausbildung umfasst und auch die Lehrkräfte im System im Blick hat, etwa bei Entlastung von Bürokratie und außerunterrichtlichen Aufgaben sowie einem verbesserten Gesundheitsmanagement.

An der Erarbeitung des Handlungsplans ist neben der Steuerungsgruppe im Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur auch die Allianz für Lehrkräftebildung beteiligt. Prof. Ilka Parchmann vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) leitet das 2022 eingerichtete Gremium, das das Bildungs- und Wissenschaftsministerium bei allen Fragen zum Lehrkräftebedarf und zur Lehrkräftegewinnung berät.

In der Allianz sind die lehramtsbildenden Hochschulen Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), die Europa-Universität Flensburg (EUF), die Muthesius Kunsthochschule Kiel, Musikhochschule Lübeck, das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) sowie das Landesseminar berufliche Bildung am SHIBB, das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) und das Bildungs- und Wissenschaftsministerium vertreten. Sie wird von einem unabhängigen Expertengremium, einem wissenschaftlichen Beirat und einem Kuratorium unterstützt.

Dem Vorstand gehören je ein Vertreter/eine Vertreterin der Präsidien der lehramtsbildenden Hochschulen (CAU, EUF, MHL und MKH – jeweils Vizepräsidentenmitglieder für Studium und Lehre), je ein Vertreter/eine Vertreterin der Zentren für Lehrkräftebildung der lehramtsbildenden Hochschulen, je ein Vertreter/eine Vertreterin der für die 2. und 3. Phase der Lehrkräftebildung zuständigen



Institute (IQSH, SHIBB) sowie eine Vertreterin des IPN an.

Außerdem fließen in den Handlungsplan auch die Vorschläge der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission (SWK) ein, die von der Kultusministerkonferenz beauftragt wurde, Maßnahmen zum Thema Lehrkräftegewinnung vorzuschlagen.

Im Februar hat Ministerin Karin Prien den ersten Teil – das Februar-Paket – des Handlungsplans vorgestellt (siehe Seite 8 und 9). Für die weitere Erarbeitung des Handlungsplans und des nächsten Maßnahmenpakets werden die Leitfragen für weitere Bausteine in der Allianz für Lehrkräftebildung und in der Steuerungsgruppe des Ministeriums erörtert, die sich anhand der Phasen der Lehrkräftebildung in folgenden Gruppen zusammenfassen lassen:

1. Vorphase der Berufsorientierung: Was sind geeignete Maßnahmen zur Gewinnung und Steuerung für Bedarfslehrkräften, Mangelfächern und Regionen?

2. Erste Phase (Studium): Was sind Reformansätze für ein verändertes Lehramtsstudium insbesondere einer stärkeren Dualisierung (Praxisanteile im Studium)? Wie gelingt die Gewinnung von nicht-lehramtsbezogenen Bachelorabsolventen für Lehramtsmaster? Welche zusätzlichen Angebote werden für ein drittes Unterrichtsfach benötigt? Wie könnten Lehramtsstudiengänge für Ein-Fach-Lehrämter aussehen und welche

weiteren Angebote für Duale MA-Studiengänge könnten erfolversprechend sein?

3. Zweite Phase (Vorbereitungsdienst): Was sind gute Anreize für regionale Verteilung? Welche zusätzliche Unterstützung ist im Vorbereitungsdienst erforderlich? Welche zusätzlichen Modelle eines Spurwechsels zwischen Lehrämtern sind denkbar?

4. Dritte Phase (Schuldienst): Welche Veränderungen sind bei der Arbeitszeit der Lehrkräfte sinnvoll, z. B. bei Teilzeit-Regelungen, Nutzung der Altersabminderung zur Entlastung von Lehrkräften? Welche Rolle können andere Arbeitszeitmodelle, Mentorenzeit und Berücksichtigung von Teamzeiten sowie ergänzende Vergütungsmodelle spielen?

5. Strukturell: Welche Möglichkeiten zum Beispiel der Entlastung von Verwaltungsaufgaben und anderen außerunterrichtlichen Aufgaben in Schule gibt es für Lehrkräfte und Schulleitungen?

Das Bildungsministerium startet dazu einen breit aufgestellten Beteiligungsprozess. Darüber hinaus wird die Allianz für Lehrkräftebildung in ihren Gremien dazu beraten. Vorgesehen sind Gespräche mit den Gewerkschaften und Verbänden, eine Fachtagung zur öffentlichen Diskussion im Juni, die Beteiligungsprozesse der Allianz für Lehrkräftebildung durch das Kuratorium sowie weitere Formate.

Das Februar-Paket im Einzelnen

Im ersten Paket des Handlungsplans Lehrkräftegewinnung sind strukturelle Maßnahmen enthalten, die kurzfristig umsetzbar sind. Dabei wird vor allem auf Freiwilligkeit gesetzt und es werden alle Phasen der Lehrkräftebildung einbezogen: von der Berufsorientierung über Studium und Vorbereitungsdienst bis hin zu Entlastungen und strukturellen Anpassungen für Lehrkräfte, die im Beruf stehen. Im Folgenden werden die Maßnahmen im Einzelnen erläutert:

BERUFSORIENTIERUNG UND STUDIUM

Intensivere Beratung in Bezug auf Schulart und Fächerwahl

Der Fokus bei der Beratung von potenziellen Studienanfängerinnen und Studienanfängern von Lehramtsstudiengängen soll verstärkt auf die Schularten und Fächer gerichtet werden, in denen besondere Bedarfe bestehen. Die Hochschulen sollen bestehende Konzepte der Studienberatung wie Programme „Ask a student“ oder „Kontaktstelle Schule“ ausbauen. Bestehende Formate wie Studieninformationstage sollen gezielt durch lehramtsbezogene Formate ergänzt werden. Eine Studienorientierung soll bereits in der Schule durch die Stärkung der Beratungsangebote erfolgen. Im Rahmen der Beruflichen Orientierung soll gezielt für den Lehrerberuf geworben werden – zum Beispiel indem Lehramtsstudierende als Botschafter bei Berufsorientierungsveranstaltungen oder in den Berufsorientierungs-Seminaren in der E-Phase auftreten. Umsetzung: Sommersemester 2023

FSJ-Schule ausbauen

Für das Freiwillige Soziale Jahr-Schule wird eine Erweiterung um 50 Plätze geprüft. Momentan stehen 89 FSJ-S-Plätze zur Verfügung. Das FSJ-S ermöglicht eine Orientierung über das Arbeitsfeld Schule und weckt so das Interesse an einem Studium für das Lehramt. Es ist insbesondere auch für den Einsatz in Grundschulen und zur Ansprache von männlichen Schulabsolventen geeignet. Umsetzung: Schuljahr 2023/24

Begleitkonzepte für Studierende in Schulen

Studierende, die in Schulen arbeiten, sollen mit universitärer Beglei-

tung unterstützt werden. Es sollen Begleitmaßnahmen konzipiert und implementiert werden. Für die Begleitung vor Ort sollen auch freiwillig aufgestockte Teilzeitkontingente genutzt werden. Die Erfahrungen sollen außerdem genutzt werden, um Praxisphasen im Studium oder auch Strukturen innerhalb der Studiengänge weiter zu entwickeln. Umsetzung: ab Wintersemester 2023/24

Einrichtung einer Praktikumsdatenbank für Lehramtspraktika

Aktuell erfolgt die Verteilung von Studierenden auf die Praktikumsplätze an den Schulen nur zu einem Teil datengestützt und wird von jeder Hochschule selbst verwaltet. Mit einer gemeinsamen Praktikumsdatenbank soll die Administration der Praktika sowohl für die Schule als auch für die Hochschulen deutlich vereinfacht werden und eine bessere regionale Verteilung der Praktikumsplätze ermöglicht werden. Das Konzept wurde gemeinsam von der Christian-Albrechts-Universität (CAU) und der Europa-Universität Flensburg (EUF) und in Abstimmung mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) und dem Bildungsministerium entwickelt.

Umsetzung: Auftrag für Programmierarbeiten in Vorbereitung

Übernahme von Übernachtungskosten für Studierende im Praxissemester

Künftig soll neben der Fahrtkosten-erstattung zur Praktikumschule auch die Übernahme von Übernachtungskosten ermöglicht werden, insofern diese die ansonsten anfallenden Reisekosten nicht übersteigen. Bisher werden Studierenden im Praxissemester nur die Kosten für die Fahrten vom Wohnort zur

Praktikumsschule erstattet. Hiermit wird eine bessere Akzeptanz von Praktikumsplätzen an Schulen unterstützt, die sich in verkehrstechnisch ungünstigen Lagen befinden. Umsetzung: Praxissemester im Wintersemester 2023/24

VORBEREITUNGSDIENST

Evaluation der bisherigen finanziellen Anreizsysteme für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Ziel des bereits bestehenden finanziellen Anreizsystems für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ist die Stärkung der Regionen, in denen die Lehrkräftegewinnung eine große Herausforderung darstellt. Für angehende Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst wird durch die Gewährung einer monatlichen Zulage in Höhe von 250 Euro ein Anreiz geschaffen, sich in den Kreisen Dithmarschen, Steinburg, Segeberg oder Herzogtum Lauenburg ausbilden zu lassen. Die Maßnahme bezieht sich auf Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst des Lehramts an Grundschulen und des Lehramts für Sonderpädagogik. Mit der Evaluation wird geprüft, ob die Maßnahme erfolgreich gewesen ist und ob eine Fortsetzung oder Änderung erfolgen soll.

Umsetzung: Die Evaluation wird zurzeit erarbeitet und soll im zweiten Schulhalbjahr 2022/23 umgesetzt werden. Anpassungen bzw. Änderungen des Anwärtersonderzuschlags könnten im ersten Quartal 2024 vorgenommen werden.

Bewerbungstermin und -kriterien für die Einstellung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst

Die Bewerbungstermine sollen vorgezogen werden und damit auch an die in den Nachbarländern geltenden Bewerbungsfristen an-

gepasst werden. Zugleich soll die rechtliche Grundlage dafür geschaffen werden, dass in Mangelfächern Bewerberinnen und Bewerber mit unvollständigen Unterlagen ein vorläufiges Einstellungsangebot erhalten können.

Umsetzung: Geplante Einführung ab Einstellungstermin 1.2.2024

„Quereinstieg“ für M.A.-Absolventinnen und -Absolventen (Lehramt an Gymnasien) in den Vorbereitungsdienst an Gemeinschaftsschulen

Die Absolventenprognose für viele Fächer zeigt in den nächsten Jahren ein „Überangebot“ an Lehramtsabsolventen und -absolventinnen für das Gymnasiallehramt und ein entsprechendes „Unterangebot“ für Gemeinschaftsschulen. Daher sollen Lehrkräfte mit dem Lehramt an Gymnasien freiwillig den Vorbereitungsdienst an Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe für das Lehramt an Gemeinschaftsschulen absolvieren können. Um das Interesse an einem Einsatz an der Gemeinschaftsschule ohne Oberstufe zu erhöhen, soll den Studierenden für das Lehramt an Gymnasien, die ihren Vorbereitungsdienst an einer Gemeinschaftsschule ohne Oberstufe für das Lehramt an Gemeinschaftsschulen absolviert haben, mittels eines vereinfachten Lehramtswechsels auch die Lehramtsbefähigung für das Lehramt an Gymnasien (und damit ein späterer Einsatz an Gymnasien) ermöglicht werden.

Umsetzung: Beginn einer vorläufigen Maßnahme - als Vorgriff zur Änderung des Lehrkräftebildungsgesetzes zum LiV-Einstellungstermin 1.2.2023, rechtliche Grundlage wird bis 1.2.2025 geschaffen.

SCHULDIENTST, FORT- UND WEITERBILDUNG

Begrenzung der Möglichkeiten für Sabbaticals

Momentan kann eine Lehrkraft sofort nach der Berufung ins Beamtenverhältnis ein Sabbatjahr beantragen, das heißt die erste Einstellungsphase könnte bereits zwei Jahre nach Einstellung angetreten werden. Eine Wiederholung ist zur-

zeit alle zwei Jahre möglich. Diese Möglichkeiten sollen eingeschränkt werden. Erstmals zulässig soll ein Sabbatjahr dann nach zehn Dienstjahren sein und eine Wiederholung erst nach weiteren fünf Dienstjahren möglich sein. Schon bewilligte Sabbatjahre bleiben von der neuen Regelung unberührt.

Umsetzung: Schuljahr 2023/24

Freiwillige Abordnung von Gymnasial-Lehrkräften an Grundschulen und Gemeinschaftsschulen

Die Möglichkeit der freiwilligen Abordnung von Lehrkräften an Gymnasien an Grundschulen wird fortgesetzt und um freiwillige Abordnung an Gemeinschaftsschulen erweitert. Das bestehende Qualifizierungsangebot wird fortgeführt.

Umsetzung: sofort

Weiterentwicklung der Anerkennung und Qualifizierung von ausländischen Lehrkräften und Erleichterung ihres Einsatzes an den öffentlichen Schulen

Im Rahmen eines Pilotprojekts wird das Verfahren derzeit bei ukrainischen Lehrkräften erprobt. Die Umsetzung der weiteren Beschäftigung der ukrainischen Lehrkräfte vollzieht sich in drei Stufen:

1. Stufe: Verlängerung der bestehenden Maßnahme, die ukrainischen Lehrkräfte als Unterstützungskräfte einzustellen.
2. Stufe: Überführung der Unterstützungskräfte in Anpassungsmaßnahmen zur Gleichstellung der ukrainischen Lehramtsbefähigung mit der Schleswig-Holsteinischen Lehramtsbefähigung. Maßnahmen: Erleichterungen beim Einreichen der notwendigen Unterlagen (z. B. grundsätzlich Verzicht auf Beglaubigungen), Kooperation mit BAMF und BA bei der Sprachqualifizierung der ausländischen Lehrkräfte ab Sprachniveau B1. Gezielte Unterstützungsmaßnahmen vor und in den Ausgleichsmaßnahmen werden geplant.
3. Stufe: Unbefristete Einstellung der ukrainischen Lehrkräfte.

Umsetzung: Pilotphase läuft, nach Abschluss soll eine Übertragung auf Lehrkräfte anderer Nationen erfolgen, Schuljahr 2025/26

Appell an alle Lehrkräfte in Teilzeit, ihre Kontingente zu erhöhen

Die SWK empfiehlt eine Beschränkung der Teilzeitmöglichkeiten.

Schleswig-Holstein setzt auf eine freiwillige Erhöhung. Damit verbunden wird das Angebot, ein Teil des aufgestockten Stundenkontingents für die Begleitung von Studierenden im Praxissemester oder von Unterstützungskräften an der Schule zu nutzen.

Umsetzung: Schuljahr 2023/24

Besonderer Hinweis auf die Möglichkeiten, die reguläre Dienstzeit über das Pensionsalter hinaus zu verlängern

Aufruf an Lehrkräfte, ihre Dienstzeit bei Erreichen des Pensionsalters um ein bis zwei Jahre zu verlängern, verbunden mit der Möglichkeit einer Zulage für Lehrkräfte, die durch ihre Fächer oder an diesem Ort besonders gebraucht werden.

Umsetzung: Schuljahr 2023/24

WEITERE PRÜFAUFRÄGE

- Prüfung weiterer dualer Studiengänge insbesondere in den Bedarfsfächern. Dabei sollen länderübergreifende Maßnahmen zur Sicherung der Qualität und der landesweiten Mobilität erarbeitet werden.
- Prüfung der Teilzeitregelungen
- Prüfung, ob Mehrarbeit bei denjenigen vergütet werden kann, die freiwillig ihr Vollzeitdeputat aufstocken wollen. Diese Stunden könnten auch für Mentorentätigkeit genutzt werden.
- Vorschläge für Nutzung der Stunden durch Altersermäßigung
Hier sollen den Schulleitungen Beispiele an die Hand gegeben werden, wie die Altersermäßigungsstunden – wie in der bestehenden Verordnung bereits vorgesehen – für außerschulischen Tätigkeiten genutzt werden können, um das Kollegium insgesamt zu unterstützen.
- Prüfung einer Ausweitung des DirektEinstieges auf Grundschulen und Gemeinschaftsschulen
- Prüfung von Entwicklung weiterer Weiterbildungsangebote für Bedarfsfächer nach dem Vorbild der erfolgreichen Weiterbildungsinitiative für das Fach Informatik.

Informatik auf dem Stundenplan



Die erste und wichtigste Hürde auf dem Weg zur Einführung des Informatik-Unterrichts an den weiterführenden Schulen haben 85 Lehrkräfte erfolgreich gemeistert: Nach einer andert-halb-jährigen Weiterbildung erhielten die Absolventinnen und Absolventen Ende Januar ihre Unterrichtsgenehmigungen. Eine zweite Gruppe mit ebenso vielen Lehrkräften wird im Sommer ihre Zertifikate bekommen. Damit geht die 2021 gestartete Informatik-Weiterbildungsoffensive des Landes in großen Schritten voran.

„Es ist unser Ziel, dass die Kinder an den weiterführenden Schulen überall im Land Unterricht in Informatik erhalten können. Diesem Ziel sind wir mit der Qualifizierung der ersten 85 Lehrkräfte ein gutes Stück nähergekommen“, sagte Staatssekretärin Dr. Dorit Stenke bei der feierlichen Verleihung der Zertifikate im Regionalen Berufsbildungszentrum Technik in Kiel. Sie würdigte den Einsatz und das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer, die während der ohnehin belastenden Corona-Pandemie das anspruchsvolle Weiterbildungsprogramm parallel zum Unterrichtsalltag absolviert haben.

Schleswig-Holstein sei bisher das einzige Bundesland, das die Weiter-

bildung zur Informatik-Lehrkraft derart kompakt und konzentriert anbiete. Stenke zeigte sich über das große Interesse erfreut: „Es haben sich deutlich mehr Interessierte angemeldet als Weiterbildungsplätze zur Verfügung stehen. Lehrkräfte aller Schularten und aller Fachrichtungen sind dabei, und ein Drittel von ihnen hat vorher überhaupt kein MINT-Fach unterrichtet.“ Die Pilotphase für den Informatik-Unterricht sei jetzt gestartet. Wie er zukünftig im Einzelnen geregelt werden solle, werde nun im Schulterschluss mit Lehrenden, aber auch mit den Universitäten und dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) entwickelt.

Der Schulleiter des RBZ Technik Kiel, Jörn Schelzig, zeigte sich begeistert von der Weiterbildungsoffensive. Mit dem Informatikunterricht an den allgemeinbildenden Schulen werde eine wichtige fachliche Grundlage für die spätere Berufsausbildung besonders in den IT-Berufen gelegt. Unterstützung für diesen Einführungsprozess sagte Kirsten Wagner, Geschäftsführerin der Nordmetall-Stiftung, zu. Informatik müsse Teil der Allgemeinbildung werden und systematisch unterrichtet werden. Denn „wie kann man beispielsweise über Vorratsdatenspei-

cherung diskutieren, wenn man von Informatik keine Ahnung hat?“. Dabei gehe es auch um Chancengleichheit: Besonders Mädchen sollten gut begleitet werden, weil sie oft gar nicht wüssten, wie gut sie seien.

Über ihre Erfahrungen während der Weiterbildung berichtete Maike Weidner, Lehrerin an einer Gemeinschaftsschule. Die anfänglichen Fragezeichen angesichts der anspruchsvollen Inhalte seien einer kreativen Lösungsfindung im Team mit den Auszubildenden des IQSH und den anderen Teilnehmenden gewichen. Ihr Fazit nach dem Weiterbildungsprogramm: „Wenn ich mich von Informatik begeistern lasse, dann ja vielleicht auch meine Schülerinnen und Schüler.“

Einen Blick hinter die Kulissen gewährte Philipp Möller, IQSH-Fachbereichsleiter Informatik. Das kurzfristig zusammengestellte Fachteam betreute fünf regionale Übungsgruppen und produzierte in einem äußerst kreativen Prozess eine große Anzahl Lehrvideos zu allen wichtigen Informatik-Themen. Das Feedback der Teilnehmenden habe gezeigt, wie wichtig diese didaktischen Hilfen für das Verständnis seien. Zum Lernprozess gehöre auch, dass die Weiterbildungskurse zusammen mit den Lehrkräften verbessert und weiterentwickelt würden. „Uns war es zudem wichtig, die aktuelle wissenschaftliche Expertise der Universitäten einzubinden. Das konnten wir mit der Beteiligung von Andreas Mühling, Professor für Didaktik der Informatik an der Kieler Universität, sicherstellen“, erklärte Philipp Möller.

Von den 85 Absolventinnen und Absolventen kommen 26 Lehrkräfte von Gymnasien, 13 von Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe, 25 von Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe und 21 von Grund- und Gemeinschaftsschulen. Ein Drittel der Teilnehmenden ist weiblich. Seit Sommer 2022 wird an 80 Pilotschulen in der Sekundarstufe I ein zweistündiger Informatikunterricht in verschiedenen Jahrgängen erprobt. Viele der Absolventinnen und Absolventen unterrichten an diesen Pilot-schulen.

Joachim Welding

Traumberuf oder Höllenjob? Burnout bei LehrerInnen und geeignete Prävention

Immer mehr LehrerInnen fühlen sich **ausgebrannt**. Grund dafür ist meist ein anhaltendes Gefühl der Überlastung: Häufige Mehrarbeit, nicht besetzte Stellen, fordernde Eltern. Die Folge können Erschöpfung, Schlafstörungen oder sozialer Rückzug sein – erste Warnzeichen für einen Burnout.

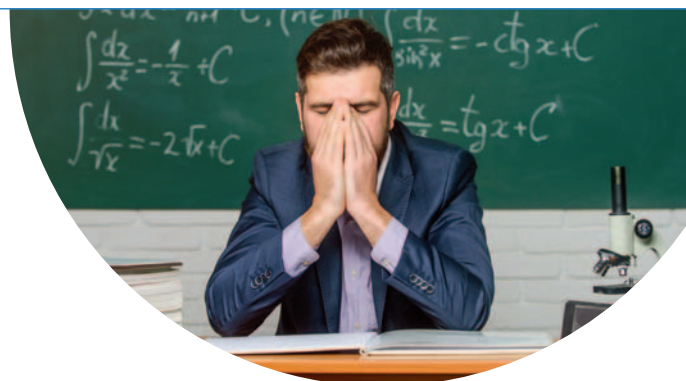
Eine Behandlung in unseren **Oberberg Fachkliniken** zielt darauf ab, Akutsymptome möglichst rasch zu lindern und **Strategien zur Pflege der seelischen Gesundheit** – auch unter herausfordernden Bedingungen – zu entwickeln. Werden seelische Belastungen früh erkannt und sinnvoll behandelt, ist die Prognose hervorragend.

Oberberg Fachklinik Rhein-Jura
Oberberg Fachklinik Scheidegg im Allgäu
Oberberg Fachklinik Wiesbaden Schlangenbad
Oberberg Fachklinik Weserbergland



Rufen Sie uns gerne an:
0800 5577 3304

Weitere Informationen:
www.oberbergkliniken.de/fachkliniken



lernort-kompass.de
Für Schulen & Lehrerinnen und Lehrer



Beachten Sie bitte die Beilage
in dieser Ausgabe:
Forum Verlag Herkert GmbH

Anzeigenschluss
für die April-Ausgabe
ist am **05.04.2023**

KINDER LEIDEN AM MEISTEN!

Nothilfe Ukraine



**„BITTE SPENDEN
SIE JETZT!“**



www.plan.de/spenden-fuer-ukraine



Herausgeber und Verleger:

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24, 24171 Kiel.

Die Lernplattform zu Hähnchen, Pute & Co.

Zeigen Sie Ihren Schülern eindrucksvoll, wie
Hähnchen und Pute gehalten werden – für ein
authentisches Bild von verantwortungsvoller
Nutztierhaltung in der Landwirtschaft!

Jetzt entdecken auf

Geflügel-macht-Schule.de

